Funk Online

For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Funk, R., 2019d

Begrüßung und Einführung in die Tagung

Rainer Funk

„Begrüßung und Einführung“, in: Fromm Forum (Deutsche Ausgabe – ISSN 1437-0956), 23 / 2019, Tübingen (Selbstverlag), pp. 9-12.

Copyright © 2019 and 2023 by Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tübingen, E-Mail: frommfunk[at-symbol]gmail.com

Es gibt eine Tradition bei den Veranstaltungen der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, Themen zu wählen, die an der Schnittstelle zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft stehen und die darüber hinaus den Versuch machen, hinter die Kulissen der Politik, der öffentlichen Meinung oder der Art zu leben zu schauen. Diese Neugier scheint mir sehr gut zum wissenschaftlichen Vermächtnis von Erich Fromm zu passen. Dessen Denken wurde vor allem von zwei Fragen bestimmt: Zum einen von der Frage, wie ein offensichtlich irrationales Verhalten, mit dem man sich und/oder anderen schadet, psychologisch erklärbar ist. Zum anderen wurde das Denken Fromms von der Frage bestimmt, wie es dazu kommt, dass viele Menschen das mit Lust und Leidenschaft zu realisieren versuchen, was von ihnen gesellschaftlich erwartet wird.

Die erste Frage hat Fromm mit Hilfe der Erkenntnisse der Psychoanalyse Sigmund Freuds beantwortet. Diese geht davon aus, dass im Menschen leidenschaftliche Strebungen am Werk sein können, deren er sich nicht bewusst ist, die ihn aber dazu bringen, gegen alle bessere Einsicht und Absicht sich selbst und/oder anderen Schaden zufügen zu wollen.

Die zweite Frage, wie es dazu kommt, dass Menschen sich mit bestimmten Erfordernissen des Zusammenlebens identifizieren und deshalb ähnlich zu denken, zu fühlen und zu handeln imstande sind, so dass ein wie auch immer geartetes Zusammenleben ermöglicht wird, hat Fromm mit seiner Theorie vom Sozialcharakter zu lösen versucht.

Bei Menschen etwa, die unter autoritären wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen leben, lässt sich eine eigene psychische Strukturbildung beobachten, die diese Menschen dazu bringt, Herrschaft ausüben und/oder unterwürfig sein zu wollen. Wer sich in einer dominant autoritären Gesellschaft dem Anspruch der Herrschenden widersetzt, muss – der autoritären Logik fol-

Funk Online
For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.
Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

gend – bestraft werden, um gefügig gemacht zu werden. Entsprechend gilt für Rechtsbrecher in autoritären Gesellschaften, dass sie mit Hilfe einer Strafe und Züchtigung wieder zu gehorsamen und ehrbaren Menschen gemacht werden sollen.

Ganz anders sieht es bei Menschen aus, die in einer auf Wettbewerb aufgebauten Marktwirtschaft leben. Sie bilden einen Sozialcharakter aus, bei dem das Leben als Gewinnspiel gesehen wird, bei dem es darum geht, den anderen als Konkurrenten zu sehen und also zu rivalisieren, erfolgreich zu sein, im Ranking höher eingestuft zu werden und siegen zu wollen. Der Rechtsbrecher ist in einer auf Erfolg durch Marketing und Wettbewerb getrimmten Gesellschaft der Spielverderber und deshalb der Verlierer, vor dessen krimineller Energie man sich nur schützen kann, indem man ihn aus dem Kreis der gewinnorientierten Wettbewerber verbannt. Er hat nur dann eine Chance, wieder in den Kreis der Wettbewerber aufgenommen zu werden, wenn er bereit ist, die Wettbewerbsregeln zu akzeptieren und am leistungsorientierten Erfolgsstreben teilzunehmen.

Diese – zugegebenermaßen etwas überzeichnete – Gegenüberstellung von zwei möglichen Sozialcharakter-Orientierungen und ihren Auswirkungen auf den Umgang mit Straffälligen soll hier nur andeuten, wie sehr das, was eine bestimmte Gesellschaft zusammenhält, sich auf den Umgang mit Menschen auswirkt, die das Recht brechen und damit dessen Funktion, das individuelle und soziale Wohl zu schützen, aushebeln. Natürlich muss sich eine Gesellschaft vor Rechtsbrechern schützen; die Frage ist dennoch, welche Wege eine Gesellschaft – und hier die damit befassten Institutionen des Strafvollzugs und des Maßregelvollzugs – heute anbieten können, um Menschen, die sich ins Abseits gebracht haben, einen Weg zurück zu ermöglichen. Dass dabei der Maßregelvollzug, also der Umgang mit Rechtsbrechern, die psychisch krank sind, im Vordergrund steht, liegt nahe.

Das Spektrum der Beiträge dieser Tagung ist dennoch weiter gefasst. Da sich Erich Fromm als junger Wissenschaftler auch mit der gesellschaftlichen Funktion der Strafjustiz befasst hat, soll die historische und aktuelle Bedeutung dieser Beiträge am Beginn der Tagung stehen. Damit hat sich ebenfalls ein junger Wissenschaftler beschäftigt, Adrian Gallistl aus Magdeburg, der den Reigen der Referate eröffnen wird.

Von Zeit zu Zeit "entdecken" die Medien die Welt hinter den Gefängnismauern, meist dann, wenn mit einem Gefangenen zu freizügig umgegangen wurde und etwas Schlimmes passierte. In einer solchen Situation wird die ganze Wucht eines Sicherheitsstrebens der Vielen spürbar, die alles Kriminelle aus der Selbsterfahrung bannen müssen, um es hinter Schloss und Riegel zu deponieren. In Wirklichkeit haben die öffentlichen Medien zumeist aber kein Interesse, genau-

Funk Online
For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.
Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

er zu erfahren, was Strafvollzug oder Maßregelvollzug heißt.

Es sind deshalb eher jene, die direkt mit dem Straf- oder Maßregelvollzug zu tun haben, die sich in letzter Zeit an die Öffentlichkeit gewandt haben, um hinter die Kulissen, die ja eben keine Kulissen, sondern meterhohe Mauern sind, Einblick zu geben. Ich denke hier an das Buch von Bernd Maelicke *Das Knastdilemma* mit dem Untertitel *Wegsperren oder resozialisieren*[1]. Maelicke konnte als Ministerialdirigent im Justizministerium von Schleswig-Holstein 15 Jahre lang die Reform des Strafvollzugs mitgestalten. Ein anderer ist Thomas Galli, der als Gefängnisdirektor in dem Buch *Die Schwere der Schuld* kein Blatt vor den Mund nimmt und sehr eindrücklich das Kriminalisierungspotenzial aufzeigt, das im Strafvollzug selbst steckt.[2]

Wir haben hier das Glück, durch Professor Rüdiger Wulf etwas von der Realität des Strafvollzugs in Baden-Württemberg kennen zu lernen. Er leitet das Referat "Vollzugsgestaltung" in der Abteilung "Justizvollzug" des Justizministeriums von Baden Württemberg und wird von den Chancen, aber auch von den Grenzen und Gefahren des Strafvollzugs sprechen.

Wie anders die Gestaltung des Maßregelvollzugs aussieht, wird nach dem Mittagessen eine Führung durch die Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am hiesigen Zentrum für Psychiatrie zeigen, dessen medizinischer Direktor Professor Hoffmann ist.

Noch aus einem anderen Blickwinkel soll der Strafvollzug analysiert werden, nämlich aus der Perspektive jener, die im Vollzugs- und Verwaltungsdienst tätig sind. Welche Vorstellungen und Erwartungen haben Berufsanfänger von ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit im Strafvollzug und im Verwaltungsdienst? Welches Bild von Strafgefangenen haben sie und wie verändert sich dieses durch die Problembereiche im Strafvollzug? Hierüber wird Diplomrechtspfleger Ralf Pannen aus Bad Münstereifel sprechen.

Fragen wir danach, was einem Gefangenen helfen könnte, das eigene Verhalten so zu verändern, dass er nicht mehr von der Gesellschaft verfolgt und aus ihr ausgeschlossen wird, dann sind natürlich die Psychologie und die Neurowissenschaften gefragt. Wie hilfreich, aber auch problematisch richterliche Auflagen und Programme im Straf- und Maßregelvollzug sind, sich einer Psychotherapie zu unterziehen, dazu wird Professor Friedemann Pfäfflin aus Ulm sprechen. Er wird die heute vorwiegend angewandten Therapieprogramme vorstellen und

---

[1] Bernd Maelicke: *Das Knast-Dilemma: Wegsperren oder resozialisieren? Eine Streitschrift*, München (C. Bertelmann), 2015.
[2] Thomas Galli: *Die Schwere der Schuld: Ein Gefängnisdirektor erzählt*, Berlin (Verlag Das Neue Berlin), 2016.

Funk Online
For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.
Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

über die Erkenntnisse ihrer Wirksamkeit sprechen.

Vor allem in psychologischer Sicht gibt es sowohl beim Strafvollzug als auch beim Maßregelvollzug ein grundlegendes Problem: Weil sich die Gesellschaft vor Rechtsbrechern schützen muss und will, geht die Verurteilung eines Rechtsbrechers immer mit einer gesellschaftlichen Ächtung einher: Der Verurteilte soll ausgesondert und von der Gesellschaft isoliert – eben "weggesperrt" werden – in der naiven Hoffnung, dass er sich als Geächteter eines Besseren besinnt und in eine normale Bürgerlichkeit zurückkehren will. Die mit dem Straf- bzw. Maßregelvollzug einhergehende gesellschaftliche Ächtung führt allerdings nur zu oft dazu, dass sich der Geächtete mit der Ächtung identifiziert und also erst eigentlich eine kriminelle Karriere beginnt, wozu die Strukturen im Strafvollzug (Stichwort "Russenmafia" oder "Drogenmafia") das ihre beitragen.

Doch damit nicht genug: Psychodynamisch orientierte Therapien mit Rechtsbrechern bringen immer wieder zu Tage, dass Menschen deshalb straffällig werden, weil sie eine erlittene Ächtung durch die Gemeinschaft (im Elternhaus, in der Familie, im Klassenverbund, vom Ehepartner, im Berufsleben, in der Ethnie) nur so verarbeiten können, dass sie etwas tun, das die Gesellschaft dazu bringt, sie zu ächten. Die erfahrene Ächtung kann nur so verkraftet werden, dass man etwas die Gesellschaft Ächtendes tut und also das Recht bricht mit der Folge, dass sich die Ächtung durch die Gesellschaft fortsetzt.

Diese sehr komplizierte Dynamik, die mit der gesellschaftlichen Ächtung einhergeht, wird Prof. Klaus Hoffmann am Ende des heutigen Tages aus der Sicht der Gesellschaft, aus der Sicht der Opfer und aus der Sicht der Straffälligen beleuchten.

Die Beiträge des Sonntagmorgens werden sich dann bevorzugt der Frage der Chancen und Möglichkeiten der Resozialisierung zuwenden, beginnend mit einem weiteren Beitrag von Professor Hoffmann über theoretische und praktische Grundlagen forensischer Arbeit. Im Mittelpunkt des Interesses wird stehen, was hier im Zentrum für Psychiatrie Reichenau entwickelt wurde, um Menschen wieder ihre Würde spüren zu lassen, weil dies für viele psychisch kranke Straffällige die wichtigste Voraussetzung ist, die Dynamik der gesellschaftlichen Ächtung zu entkräften.

Wie eine solche Praxis der Resozialisierung auf der Gemüseinsel Reichenau aussehen kann, welche Voraussetzungen es auf kommunaler Ebene und bei den Bewohnern und Arbeitgebern dieser Insel braucht, dazu wird der just am Sonntag wiederzuwählende Bürgermeister der Gemeinde Reichenau, Dr. Wolfgang Zoll, sprechen. Und natürlich interessiert, wie bei einer solchen Zielsetzung das Wohnen, Leben und Arbeiten der Straffälligen hier in der forensischen Klinik or-

Funk Online
For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.
Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

ganisiert sein muss und welche Erfahrungen dabei gemacht werden. Hierzu wird morgen Herr Gabriel Henkes, Diplomsozialarbeiter in der Forensik, sprechen. Nun wünsche ich uns allen eine anregende und auch ein wenig aufregende Tagung!